

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **91 (2011)**

Heft 987

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mainstream.

Mitschwimmen oder dagegenhalten?

DOSSIER



- 1 «Wir wollen alle immer zu den Guten gehören»
- 2 Keine Revolution
- 3 Mehr ökonomische Bescheidenheit!
- 4 Im Namen der Nachhaltigkeit
- 5 Schwache Gesten der Kunst

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Wegelin & Co. Privatbankiers, St. Gallen.

« Wer gegen den ‹Mainstream› aufbegehrt, wird geächtet, lächerlich gemacht, als veraltet abgetan. Interessanterweise sind gerade jene, die sich gerne intellektuell geben, bei denen die Gedanken also am freisten, am individuellsten strömen sollten, oft die eifrigsten Verfechter des ‹Mainstreams›.»

**Dr. Konrad Hummler, unbeschränkt haftender Teilhaber,
Wegelin & Co. Privatbankiers**

«So schön...so gefährlich!», warnen Plakate die anreisenden Besucher des Tessiner Verzascatals. Die Strömung des grünen Badeflusses ist mancherorts tückisch. Die Kraft der Wirbel ist unter der Wasseroberfläche nur schwer erkennbar. So gefährlich der grüne Fluss hier und dort aber ist, so nutzbringend ist seine Kraft: der Raum Locarno gewinnt aus mannigfacher Bündelung und Nutzung der Wassermassen die lebensnotwendige Energie für mehrere zehntausend Menschen.

Die Bewegung einzelner Teilchen in einem Strom mit vielen Zuflüssen und Mäandern ist nicht bloss ein Natur-, sondern auch ein Gesellschaftsphänomen. Unter der Oberfläche des sogenannten «Mainstreams» fließen Meinungen, Moden und Erkenntnisse von Individuen und Gruppen ebenfalls wirbel- und sogartig in unterschiedliche Richtungen. Der Hauptstrom, bestehend aus einer vermeintlich trägen, homogenen Masse, ist nutzbar für verschiedenste Akteure. Die Politik bedient sich seiner und leitet Handlungsbedarf aus ihm ab, wobei sie ihn zugleich unter Kontrolle bringen will. Die Wirtschaft senkt ihre Konsumturbinen hinein, um Produkte für die Masse abzusetzen – denn **der Mainstream ist per Definition stets die grösste Zielgruppe**. Und Kulturschaffende bilden den Strom zwar mannigfach ab, inszenieren aber gekonnt die bewusste Auflehnung «gegen den Strom». Der Mainstream, das sind stets die anderen.

Was aber, wenn die vermeintlich nonkonformistische Haltung plötzlich zum Massenphänomen wird? Was, wenn barfüssige Atomkraftgegner mit John-Lennon-Brillen plötzlich Hand in Hand mit konservativen Schrebergärtnern für eine generelle Abschaltung demonstrieren? Was, **wenn Discounter plötzlich Luxusprodukte anbieten**, an denen der Yuppie bisher seinen Status festmachte? Und was, wenn die eigene Lieblings-Punk-Band ihre kapitalismuskritischen Lieder plötzlich auf Platz 1 der amerikanischen Singlecharts spielt?

«Tipping Points» hat der amerikanische Autor Malcolm Gladwell diese Momente genannt. Es sind jene historischen Punkte, an denen Partikularströmungen zum Hauptstrom werden, ohne dass es von den jeweiligen Akteuren überhaupt bemerkt wird. Wie genau geht das vor sich? Welche Umstände führen zur **Ablösung einer herrschenden Meinung** oder einer herrschenden Ideologie? Und wie manifestieren sich neue Gegenströmungen? Wir suchen auf den folgenden Seiten nach Antworten in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst.

Die Redaktion